

Der Graf Garin thät ferne schon
den Schild des Riesen schwingen.
„Der hat den Schild, des ist die Kron',
der wird das Kleinod bringen!“
„Den Schild hab' ich, ihr lieben Herrn!
das Kleinod hätt' ich gar zu gern,
doch das ist ausgebrochen.“

Zulezt thät man Herrn Milon sehn,
der nach dem Schlosse lenkte,
er ließ das Rößlein langsam gehn,
das Haupt er traurig senkte.
Roland ritt hinterm Vater her
und trug ihm seinen starken Speer
zusammt dem festen Schilde.

Doch wie sie kamen vor das Schloß
und zu den Herrn geritten,
macht' er von Vaters Schilde los
den Pierat in der Mitten;
das Riesenkleinod setzt' er ein,
das gab so wunderbaren Schein
als wie die liebe Sonne.

Und als nun diese helle Glut
im Schilde Milons brannte,
da rief der König frohgemut:
„Heil Milon von Anglante!
der hat den Riesen übermannt,
ihm abgeschlagen Haupt und Hand
das Kleinod ihm entrißen.“

Herr Milon hatte sich gewandt,
sah flammend all die Helle:
„Roland! sag an, du junger Fant!
wer gab dir das, Gefelle?“
„Um Gott, Herr Vater! zürnt mir nicht,
daß ich erschlug den groben Wicht,
derweil Ihr eben schließet!“

21. Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt.

(Gerol.)

Als Kaiser Karl zur Schule kam und wollte visitiren,
da prüft' er scharf das kleine Volk, ihr Schreiben, Buchstabiren,
ihr Vaterunsrer, Einmaleins, und was man lernte mehr.
Zum Schlusse rief die Majestät die Schüler um sich her.

Gleichwie der Hirte schied er da die Böcke von den Schafen,
zu seiner Rechten hieß er stehn die Fleißigen und Braven:
da stand im groben Linnenkleid manch schlichtes Bürgerkind,
manch Söhnlein eines armen Knechts von Kaisers Hofgesind'.

Dann rief er mit gestrengem Blick die Faulen her, die Böcke,
und wies sie mit erhobner Hand zur Linken in die Ecke;
da stand im pelzverbrämten Rock manch feiner Herrensohn,
manch ungezognes Mutterkind, manch junger Reichsbaron.

Da sprach nach rechts der Kaiser mild: „Habt Dank, ihr frommen Knaben,
ihr sollt an mir den gnäd'gen Herrn, den güt'gen Vater haben.
Und ob ihr armer Leute Kind und Knechtesöhne seid,
in meinem Reiche gilt der Mann und nicht des Mannes Kleid.“

Dann blizt sein Blick zur Linken hin, wie Donner klang sein Tadel:
„Ihr Lungenichtse, bessert euch! Ihr schändet euren Adel;
ihr seidnen Püppchen, trozet nicht auf euer Milchgesicht!
Ich frage nach des Mann's Verdienst, nach seinem Namen nicht.“